



**Buchführungsergebnisse  
spezialisierte Schafbetriebe  
der ostdeutschen Bundesländer  
Wirtschaftsjahr 2011/2012**



## Impressum

**Redaktion:**  
(beteiligte Institutionen) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft  
und Geologie  
Mike Schirrmacher  
Telefon: 0351 / 2612 - 2206  
Telefax: 0351 / 2612 - 2099  
E-Mail: [Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de](mailto:Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte  
elektronische Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft  
und Flurneuordnung Brandenburg  
Cornelia Harnack  
Telefon: 03328 / 436 - 164  
E-Mail: [Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de](mailto:Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Martin Herold  
Telefon: 03641 / 683 - 454  
E-Mail: [martin.herold@tll.thueringen.de](mailto:martin.herold@tll.thueringen.de)

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sach-  
sen-Anhalt  
Dr. Roland Richter  
Telefon: 03471 / 334 - 332  
E-Mail: [Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de)

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Meck-  
lenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft  
Thomas Annen  
Telefon: 03843 / 789 - 250  
E-Mail: [t.annen@lfa.mvnet.de](mailto:t.annen@lfa.mvnet.de)

**Endredaktion:** Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

**Redaktionsschluss:** September 2013

**Foto:** Maik Schwabe; Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Zielstellung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlage und Methodik</b> .....	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt</b> .....	<b>2</b>
3.1	Produktionsfaktoren .....	2
3.2	Leistungen, Preise, Spezialaufwand .....	4
3.3	Ertrag und Aufwand .....	4
3.4	Rentabilität, Stabilität und Liquidität .....	5
3.5	Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße .....	6
<b>4</b>	<b>Vertikaler Vergleich identischer Betriebe</b> .....	<b>6</b>
4.1	Abrechnungszeiträume 2009/10 bis 2011/12 .....	6
4.2	Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2011/12 .....	7
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>8</b>

## Tabellen

Tabelle 2.1:	Schafhaltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	1
Tabelle 2.2:	Schafhaltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	2
Tabelle 3.1:	Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	3
Tabelle 3.2:	Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	3
Tabelle 3.3:	Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	4
Tabelle 3.4:	Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	4
Tabelle 3.5:	Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12) .....	5
Tabelle 4.1:	Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre .....	6
Tabelle 4.2:	Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 5 Jahre .....	9

## 1 Zielstellung

Die gemeinsame Auswertung der Schafe haltenden Betriebe erfolgt seit dem Abrechnungszeitraum 2005/06 und wird jährlich fortgeschrieben.

Hintergrund einer länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse der einzelnen Bundesländer. Demgegenüber lässt die Bündelung der Datensätze zu einer Gesamtstichprobe eine repräsentativere Aussagefähigkeit zur Situation und Entwicklung Schafe haltender Betriebe zu. In der vorliegenden Studie wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg und Herdengröße dargestellt. Es erfolgen Vergleiche zu Vorjahren (identische Betriebe) sowie mit landwirtschaftlichen Unternehmen allgemein.

## 2 Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der für den aktuellen Bericht vorliegenden Buchführungsabschlüsse aus den einzelnen Bundesländern (Tabelle 2.1) sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt worden.

Die Betriebsklassifizierung, d. h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte gemäß der neuen EU-Betriebssystematik nach Standardoutput. Dazu wurden die sächsischen Werte auf alle Betriebe der Stichprobe angewandt. Informationen zu den Kennzahldefinitionen/-berechnungen können folgenden Quellen entnommen werden.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-0110001-2009.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Grundlage der Analyse bilden die Buchführungsabschlüsse von 56 spezialisierten Schafe haltenden Betrieben (Betriebstyp 481 laut EU-Klassifizierung nach Standardoutput). In der untersuchten Betriebsgruppe sind die Betriebe aus dem Bundesland Thüringen mit einem Anteil von über 50 % an der Stichprobe überrepräsentiert. Somit schlagen sich die Besonderheiten der Thüringer Betriebe, insbesondere bei der Förderung der Betriebe, sehr stark in den Gruppenergebnissen nieder.

**Tabelle 2.1: Schafhaltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Schafbetriebe (BWA 481)	5	11	33	2	5	56

Die Stichprobe, auf die sich die folgende Auswertung bezieht, umfasst 54 Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb (Natürliche Personen). Aus Gründen der

Vergleichbarkeit werden die beiden Betriebe der Rechtsform Juristische Person nicht berücksichtigt.

**Tabelle 2.2: Schafhaltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Betriebsform/ Betriebstyp	Juristische Personen	Natürliche Personen		
		Einzelunternehmen (HE)	Personengesellschaften	gesamt
Schafbetriebe (BWA 481)	2	47	7	54

Hinsichtlich des Unternehmenserfolgs werden typische Kennzahlen der Schafproduktion nach Betrieben insgesamt (= Mittelwert) sowie den einkommensstärksten (= oberstes Viertel) und einkommensschwächsten Betrieben (= unterstes Viertel) gruppiert. Als Schichtungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolgs dient die Kennzahl „**Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft**“.

Weitere Gruppierungen nach Herdengröße und Mutterschafbesatz ergänzen die Auswertungen. In den vertikalen Vergleich der Wirtschaftsjahre 2009/10 bis 2011/12 konnten 37 identische Betriebe einbezogen werden, in der Zeitreihe von 2005/06 bis 2011/12 wurden 20 identische Betriebe analysiert.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der spezialisierten Schafbetriebe für das Wirtschaftsjahr 2011/12 sowie des vertikalen Vergleiches der Wirtschaftsjahre 2009/10 bis 2011/12 sowie die Zeitreihe von 2005/06 bis 2011/12 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben auf Grund des hohen Einflusses einzelbetrieblicher Ergebnisse mit einem gewissen Vorbehalt betrachtet werden. Die Belastbarkeit der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt.

### **3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt**

#### **3.1 Produktionsfaktoren**

Schafhaltende Betriebe können sich durch verschiedene Bewirtschaftungsformen (ökologisch, konventionell) und den Anteil einzelner Produktionsverfahren unterscheiden (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). In die Mittelwerte der untersuchten Betriebsgruppen fließen alle Bewirtschaftungsformen und Produktionsverfahren ein. Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Gemeinsam ist allen Schafe haltenden Betrieben, dass sie entsprechend ihrer Produktionsausrichtung primär Grünlandbetriebe sind. Der Grünlandanteil an der LF betrug im Mittel der vorliegenden Stichprobe 85 %.

Darüber hinaus bewirtschaften Schäfer neben zumeist geringen Ackerflächenanteilen Rest- und Sonderflächen (Hutungen, Deiche, Truppenübungsplätze), für deren Pflege und Schutz nur oder insbesondere Schafe geeignet sind. Schafhalter leisten so einen bedeutenden Beitrag zur Landschaftspflege und zum Erhalt der Kulturlandschaft. Die Bundesländer fördern diese Leistungen deshalb gezielt über spezielle Agrarumweltprogramme, wie z. B. das KULAP. Die Länderprogramme unterscheiden sich hinsichtlich des Fördergegenstandes und vor allen Dingen hinsichtlich des Fördersatzes.

**Tabelle 3.1: Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	14	54	14
Landwirtschaftl. Nutzfläche (LF)	ha/Betrieb	302	195	124
Ackerland	%	8,8	11,3	7,4
Grünland	%	83,1	85,2	92,4
EMZ	EMZ/a	28	31	34
Pachtfläche	ha/Betrieb	268	170	102
Pachtzins	€/ha Pachtfl.	40	56	95
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,97	2,49	2,12
dav. Familien AK	FAK/Betrieb	1,41	1,49	1,44
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,98	1,28	1,71
Mutterschafe	Stck./AK	393	252	182
durchschn. Schafbestand	Stck.	1.492	1.002	653
dav. Mutterschafe	Stck.	978	627	386
Bilanzvermögen	T€/AK	139,6	128,3	95,5

**Tabelle 3.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	14	54	14
Wolle	kg/Schaf	3,57	4,22	3,99
lebend geborene Lämmer	Stk./Mutter	0,94	1,06	1,08
aufgezogene Lämmer	Stk./Mutter	0,85	0,99	1,05
verkaufte Lämmer	Stk./Mutter	0,65	0,75	0,86
Erlös Wolle	€/dt	127,69	104,55	92,75
Erlös Lamm	€/Lamm	77,15	81,01	81,02
Verluste Mutterschafe	%	3,05	4,67	5,71
Viehbesatz Mutterschafe	VE/100 ha LF	32,38	32,18	31,17
Viehbesatz Ziegen	VE/100 ha LF	0,43	0,33	0,72
Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	69.197	45.566	28.368
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-1.711	-456	-1.047
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen Schafhaltung	€/Mutter	65,03	74,44	82,15
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen Ziegenhaltung	€/Betrieb	229	116	96
Tierzukauf Zuchtböcke	€/ Mutter	1,41	1,22	1,59
Zukauf Kraft- u. Mineralfutter (Schafe u. Ziegen)	€/ Mutter	20,52	20,64	25,73
Zukauf Rauh- u. Saffutter (Schafe u. Ziegen)	€/ Mutter	2,60	1,83	1,89

Ein Kriterium für den wirtschaftlichen Erfolg ist die Flächenausstattung des Betriebes (Tabelle 3.1). Im Durchschnitt der untersuchten Betriebe lag die landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) bei 195 ha. Die Anteile des Ackerlandes an der LF unterschieden sich nur gering. Sowohl die wirtschaftlich stärkeren Betrieben als auch die weniger erfolgreichen Betriebe lagen mit 8,8 % bzw. 7,4 % unter dem Durchschnitt der Stichprobe mit 11,3 %. Die mit deutlich mehr Fläche ausgestatteten Betriebe des obersten Viertels (302 ha) zahlen bei geringerer Bodenbonität und höheren Grünlandanteil mit 40 €/ha LF nur 42 % des Pachtpreis des untersten

Viertels. Die Arbeitsproduktivität lag bei den erfolgreichen Betrieben höher. Mit einem AK-Besatz von 1,71 AK/100 ha LF hielten die weniger erfolgreichen Betriebe im Durchschnitt 653 Schafe (308 Tiere/AK), während die erfolgreiche Gruppe 1.492 Schafe (502 Tiere/AK) hielten und einen AK-Besatz von 0,98 AK/100 ha LF aufwiesen.

### 3.2 Leistungen, Preise, Spezialaufwand

Im Folgenden werden typische Kennzahlen der Schafproduktion in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg dargestellt (Tabelle 3.2).

Die Betriebe des untersten Viertels erreichten die besseren Naturalleistungen und hinsichtlich des Haupterzeugnisses Lamm auch die höheren Erzeugerpreise. Der Umsatzerlös je Mutterschaf lag um 17 € über dem im obersten Viertel erreichten Betrag. Andererseits verzeichneten sie höhere Futter- und Tierarztkosten.

### 3.3 Ertrag und Aufwand

Ausgewählte Kennzahlen veranschaulichen die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge (Tabelle 3.3, Tabelle 3.4). Im Mittel aller Schafe haltenden Betriebe lagen die betrieblichen Erträge im Wirtschaftsjahr 2011/12 bei rund 175 T€. Das unterste Viertel erzielte seine Erträge zu 44% aus den Umsatzerlösen, das oberste Viertel nur zu 28 %.

**Tabelle 3.3: Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Bezeichnung	oberstes Viertel		Mittelwert		unterstes Viertel	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Betriebliche Erträge		273.162		175.032		104.459
dar. Umsatzerlöse	28	75.856	33	58.544	44	46.143
dar. % Zulagen/Zuschüsse	68	186.448	61	107.211	51	52.822
dav. % Betriebsprämie	38	70.355	42	45.234	52	27.274
dav. % Zahlungen AUM	46	86.222	44	47.352	38	20.213
dav. % Ausgleichszulage	14	25.257	11	11.369	6	3.349
Betriebliche Aufwendungen	71	194.691	77	135.170	89	92.874

**Tabelle 3.4: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Umsatzerlöse	€/ha LF	251	300	373
dar. Tierproduktion	€/ha LF	212	248	271
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	617	550	427
Materialaufwand	€/ha LF	264	278	297
dar. Tierproduktion	€/ha LF	119	129	133
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	81	85	90
dar. Energie/Wasser und Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	78	79	75
dar. Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	30	28	16
Abschreibung/Unterhaltung	€/ha LF	153	169	192
Betriebliche Erträge	€/ha LF	904	898	845
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	644	693	751

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung beider Vergleichsgruppen wurde somit insgesamt, unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen, in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen (Zulagen/Zuschüsse) bestimmt, die durchschnittlich 61 % der betrieblichen Erträge ausmachten. Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ), in denen die Betriebe zum großen Teil wirtschafteten, betrug im Mittel 11 % der Zulagen/Zuschüsse.

Ohne die staatliche Förderung für die Bewirtschaftung benachteiligter Gebiete sowie die Landschaftspflege war eine Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung im Mittel der Stichprobe nur schwierig erreichbar und die Erzielung eines ausreichenden Einkommens je Arbeitskraft nicht möglich. Ohne Berücksichtigung dieser Zahlungen konnte im Mittel der Stichprobe und in beiden Erfolgsgruppen geradeso eine Deckung des betrieblichen Aufwandes vor Zinsen erreicht werden.

Die Flächenausstattung und die daraus resultierende Möglichkeit zur ausreichenden Teilnahme an den Maßnahmen der jeweiligen Landschaftspflegeprogramme erwiesen sich somit als entscheidende Erfolgsfaktoren in der Schafhaltung.

### 3.4 Rentabilität, Stabilität und Liquidität

Der durchschnittliche Schäferbetrieb erzielte im Wirtschaftsjahr 2011/12 ein auf die Arbeitskraft bezogenes Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 21,5 T€/AK (Tabelle 3.5).

Während die Betriebe des obersten Viertels mit 35,8 T€/AK ein akzeptables Einkommen erreichten, lag das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand der weniger erfolgreichen Betriebe bei nur 7,5 T€/AK.

Nur die Betriebe des obersten Viertels wiesen eine ausreichende Faktorentlohnung aus.

**Tabelle 3.5: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2011/12)**

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Gewinn	€/Betrieb	71.087	34.495	7.133
Gewinn	€/ha LF	235	177	58
Ordentl. Erg. + Personalaufw.	€/AK	35.752	21.479	7.497
Relative Faktorentlohnung	%	126	85	45
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,0	-0,6	-13,7
Eigenkapitalanteil	%	65	65	53
Eigenkapitalveränderung	€/AK	8.473	644	-7.444
Nettoinvestitionen	€/AK	-2.912	-502	2.856
Cash flow III	€/ha	63	28	-39
Ausschöpfung langfristige KDG	%	98	385	-153
Ausschöpfung mittelfristige KDG	%	82	215	-192
Ausschöpfung kurzfristige KDG	%	54	83	640

Die Nettoinvestitionen unterscheiden sich in den Erfolgsgruppen deutlich. Während bei den erfolgreichen ein negativer Betrag zu Buche steht, haben die weniger erfolgreichen im Gegensatz zum Vorjahr investiert. Die Eigenkapitalveränderung in der obersten Erfolgsgruppe betrug 8,5 T€/AK und die Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze lag bei 82 %. Der Cash flow III betrug 63 €/ha LF.

In der untersten Erfolgsgruppe ging das Eigenkapital in Höhe von 7,4 T€/AK zurück. Die mittel- und langfristige Kapitaldienstgrenze waren ausgeschöpft. Der Cash flow III fiel negativ aus. Die Betriebe des obersten Viertels produzierten rentabel, waren liquide und stabil, während

die weniger erfolgreichen Betriebe Zahlungsprobleme aufwiesen und sich zunehmend verschuldeten. Notwendige Investitionen vorrangig in technische Anlagen und Maschinen wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

### 3.5 Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße

Die Betriebe mit einer Herdengröße von mehr als 600 Mutterschafen hatten einen durchschnittlichen Bestand von 1.114 Mutterschafen. Die Gruppe mit weniger als 600 Tieren lag bei durchschnittlich 363 Mutterschafen.

Auf Grund der um das 2,7 fache größeren Flächenausstattung der Betriebe mit über 600 Mutterschafen befand sich der Tierbesatz in beiden Gruppen auf gleichem Niveau. Bei ungefähr gleichen Erlösen für Lämmer wiesen die größeren Betriebe höhere Erlöse für Wolle aus. Da jedoch die Reproduktionsleistungen in den kleineren Betrieben höher waren erzielten diese um 12 Euro höhere Umsatzerlöse je Mutterschaf.

Die Betriebsgruppe > 600 Mutterschafe erzielte, bedingt durch umfangreichere Teilnahme an Landschaftspflegeprogrammen und der Flächenausstattung, einen höheren Betriebsgewinn. Pro Flächeneinheit war der Gewinn in den kleineren Betrieben aber höher. Insgesamt erzielten die größeren Betriebe ein höheres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro AK. Trotz einer um 29 % höheren Betreuungsleistung (279 Mutterschafe/AK) lagen in den Betrieben mit größeren Herden der Spezialaufwand sowie die Aufwendungen für Treibstoff und Lohnarbeitskosten über den Mittelwerten der kleineren Betriebe.

Der Wert für Nettoinvestitionen lag in beiden Größenklassen im negativen Bereich.

Nur in den Betrieben größer 600 Mutterschafe wurde eine fast vollständige Faktorentlohnung (94 %) erreicht. Dennoch war die Liquidität im Mittel beider Betriebsgruppen gegeben.

## 4 Vertikaler Vergleich identischer Betriebe

### 4.1 Abrechnungszeiträume 2009/10 bis 2011/12

Mit der diesjährigen Analyse kann eine Entwicklungstendenz von 37 identischen Schafe haltenden Betrieben auf der Basis von drei Wirtschaftsjahren eingeschätzt werden (Tabelle 4.1).

Die Flächenausstattung ist im Bezug auf die LF 2011/12 gegenüber dem Ausgangsjahr konstant geblieben. Davon waren 10,6 % Ackerfläche, zwei Prozentpunkte mehr als im Wirtschaftsjahr 2009/10. Mit der Reduzierung des durchschnittlichen Mutterschafbestandes (minus 8%) sank auch der Viehbesatz. Der AK-Besatz war ohne nennenswerte Veränderungen.

**Tabelle 4.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre**

Bezeichnung	Maßeinheit	WJ 09/10	WJ 10/11	WJ 11/12
Betriebe*	Anzahl	37	37	37
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	196	187	197
Ackerfläche	%	8,6	10,7	10,6
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,33	1,39	1,32
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha	47	45	49
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha LF	47,4	47,1	44,9
Nettoinvestitionen	€/AK	-1.738	-2.819	-629
Umsatzerlöse	€/ha	258	301	306
Zulagen/Zuschüsse	€/ha	528	578	564
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha	218	237	234
dar. Ausgleichszulage	€/ha	63	66	62
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha	226	258	254

Betriebliche Erträge	€/ha	824	917	924
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	630	674	708
Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	33.867	41.331	36.813
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	21.084	23.393	22.410
Relative Faktorentlohnung	%	87	96	89
Anzahl Mutterschafe	Stk./Betrieb	685	658	633
Erlös Wolle	€/dt	49,46	93,66	102,24
Erlös Lamm	€/Lamm	68,90	74,77	81,66
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-2.229	-2.881	-286
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafh.	€/Mutter	60,37	72,05	82,08

\* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

Die Erlöse aus dem Lämmerverkauf stiegen um durchschnittlich 13 €/Lamm. Der Wollertrag pro Schaf lag im Berichtsjahr etwas über den Vorjahren. Die Wollpreise verdoppelten sich seit 2010/11 gegenüber den Vorjahren von knapp 50 €/dt in 2009/10 auf etwa 102 €/dt im letztem Wirtschaftsjahr. Die Verluste an Mutterschafen waren im WJ 11/12 leicht rückläufig.

Die Umsatzerlöse pro Fläche stiegen bedingt durch den höheren Lämmer- und Wollpreis. Ebenso lagen die Erträge aus Zulagen/Zuschüssen im Berichtsjahr mit 564 €/ha LF höher im Vergleich zum Ausgangswert in 2009/10. Die betrieblichen Erträge steigerten sich um 100 €/ha LF. Die betrieblichen Aufwendungen waren gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2009/10 im aktuellen Analysejahr um etwa 12 % höher. Da die zeitraumzugehörigen Erträge stärker zunahmen als die zeitraumzugehörigen Aufwendungen, stieg das Ordentliche Ergebnis pro Betrieb an. Auf der Basis eines stabilen AK-Besatzes war auch das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand im Berichtsjahr um etwa 1.300 €/Arbeitskraft über dem Wert von 2009/10, lag jedoch fast 1.000 € unter dem Vorjahreswert.

Die relative Faktorentlohnung entwickelte sich von 87 % in 2009/10 über 96% in 2010/11 auf 89 % im Wirtschaftsjahr 2011/12. Das heißt, dass die eingesetzten Faktoren in keinem dieser Abrechnungszeiträume vollständig entlohnt werden konnten.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Vorjahres konnte nicht fortgesetzt werden. Die ökonomischen Ergebnisse des Berichtsjahres lagen jedoch über den Werten des Ausgangsjahres.

#### 4.2 Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2011/12

Mit Abschluss des Abrechnungszeitraumes 2011/12 sind jetzt siebenjährige Werte identischer Betriebe verfügbar.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 20 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil (Tabelle 4.2). Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist mit ca. 200 ha LF nahezu konstant geblieben. Bis auf die Ausnahmen in den Wirtschaftsjahren 2006/07 und 2010/11 gilt das auch für den Arbeitskräftebesatz. Der Viehbesatz war tendenziell über den gesamten Analysezeitraums rückläufig. Absolut kam es zu einem Abbau des Tiervermögens und Verringerung der Anzahl Mutterschaf pro Betrieb (minus 19 %).

Während die Reproduktionsleistung im Betrachtungszeitraum relativ konstant blieb (Ausnahme WJ 2011/12), erhöhte sich die Anzahl verkaufter Lämmer pro Mutterschaf von 0,72 auf 0,90. Die Erlöse für Wolle (insbesondere ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11) und für Lämmer entwickelten sich positiv. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung pro Mutterschaf um 46 %. Auch die Umsatzerlöse je Flächeneinheit stiegen von 264 auf 313 €/ha LF. Dagegen reduzierten sich die Zulagen und Zuschüsse von 581 €/ha LF auf 509 €/ha LF in 2009/10. Ursache war unter anderem eine unterschiedliche Honorierungen durch Programmwechsel bei der Förderung der Landschaftspflege. Erst in den Folgejahren erhöhten sich die Zahlungen wieder auf 574 €/ha LF bzw. 551 €/ha LF. Den

höchsten Gewinn pro Betrieb erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe im Wirtschaftsjahr 2005/06, das schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08. Als Ursachen hierfür sind geringere Zulagen aus Betriebsprämie und Agrarumweltprogrammen und demgegenüber höhere Aufwendungen für Futtermittel, Treibstoffe und Personal zu nennen. Entsprechend fiel auch das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft aus. Im aktuellen Berichtsjahr wurde das zweitbeste Ergebnis erzielt.

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte nur in den Wirtschaftsjahren 2005/06 und 2006/07 erzielt werden.

## **5 Zusammenfassung**

Mit der Auswertung von Jahresabschlüssen Schafe haltender Betriebe in Ostdeutschland für das Wirtschaftsjahr 20011/12 konnte die Entwicklung identischer Betriebe über sieben Jahre beschrieben werden.

Analog zur übrigen Landwirtschaft zeigt der Vergleich der Wirtschaftlichkeit zwischen den Erfolgsgruppen große Differenzen. Signifikante Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren Schafe haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen. Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere, preiswerte Flächenausstattung sowie ein günstiges Verhältnis von Erlösen zu Aufwendungen, insbesondere in Folge einer effizienteren Nutzung von Agrarumweltprogrammen aus. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Diese Betriebe waren zumindest latent existenzgefährdet.

**Tabelle 5.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 7 Jahre**

Bezeichnung		Maßeinheit	WJ 05/06	WJ 06/07	WJ 07/08	WJ 08/09	WJ 09/10	WJ 10/11	WJ 11/12
Betriebe*		Anzahl	20	20	20	20	20	20	20
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha		198	200	206	204	200	186	201
Grünlandanteil	%		90	89	95	90	90	94	86
AK-Besatz	AK/100 ha		1,34	1,49	1,38	1,38	1,38	1,47	1,38
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha		44	43	43	42	46	45	48
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha		54,7	53,0	52,3	51,3	50,1	51,3	47,0
Wolle	Kg/Schaf		3,37	4,42	3,66	3,91	3,96	3,50	3,95
lebend geborene Lämmer	St./Mutter		1,08	1,06	1,09	1,06	1,02	1,06	1,24
aufgezogene Lämmer	St./Mutter		1,03	1,03	1,06	1,01	0,96	0,97	1,15
verkaufte Lämmer	St./Mutter		0,72	0,80	0,80	0,84	0,82	0,86	0,90
Nettoinvestitionen	T€/AK		1,2	2,6	0,5	-3,2	-2,6	-3,4	-0,9
Umsatzerlöse	€/ha		264	276	269	281	286	318	313
Zulagen/Zuschüsse	€/ha		581	610	561	519	509	574	551
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha		215	234	218	218	223	253	237
dar. Ausgleichszulage	€/ha		68	86	61	62	65	69	64
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha		266	252	235	223	205	239	237
Betriebliche Erträge	€/ha		935	973	916	852	837	931	929
Betriebliche Aufwendungen	€/ha		661	712	749	636	639	709	705
Ordentliches Ergebnis	T€/Betrieb		44,9	43,1	20,9	33,9	33,1	35,5	37,8
Ordentl. Ergebnis + Pers.aufw.	T€/AK		24,7	22,3	16,9	21,8	21,5	21,5	22,7
Relative Faktorentlohnung	%		106	102	75	90	88	91	92
Anzahl Mutterschafe	Stk./Betr.		808	775	781	757	717	690	656
Erlös Wolle	€/dt		66,15	55,54	59,37	44,18	51,13	97,73	125,98
Erlös Lamm	€/Lamm		63,96	63,05	62,71	66,88	67,10	71,95	78,51
Veränderung Tierversm. Schafe	T€/Betrieb		3,21	0,06	0,72	-2,35	-3,53	-3,26	1,25
Umsätze Schafhaltung	€/Mutter		57,73	62,59	59,80	65,81	66,13	73,43	84,34
Eigenkapitalquote	%		55	57	56	58	62	64	65

\* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person